

unser STIMME

www.autismus-mfr.de

Informationszeitschrift des Vereins
autismus Mittelfranken e.V.

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Vereins,

neben vielen kleinen Veranstaltungen und Aktivitäten gibt es eine tolle Neuigkeit -Das Thema Autismus wird in Bayern weiter in den Vordergrund gerückt. So hat das Sozialministerium Bayern, vertreten durch die Sozialministerin Kerstin Schreyer, die Erarbeitung einer Autismus Strategie für das Bundesland Bayern in Auftrag gegeben. Die Leitung dieses Projektes hat Professor Dr. Markus Witzmann von der Hochschule München übernommen.

Ziel des Projektes „Autismus-Strategie-Bayern“ ist es, die Lebensbedingungen für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung zu stärken und zu verbessern. Die Autismus-Strategie-Bayern berücksichtigt das gesamte Autismus-Spektrum. Die Erarbeitung erfolgt über einen angelegten Beteiligungsprozess von ausgewiesenen Fachexperten und Vertretern der Selbsthilfe in ganz Bayern. Dabei werden sowohl die gegebene Versorgungssituation, also der Ist-Zustand, als auch der sich an den erarbeiteten Versorgungsempfehlungen ergebene Bedarf, also der Soll-Zustand aufgezeigt.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen des Einzelnen steht im Vordergrund. Die Projektlenkungsgruppe unterstützt die sechs Projektgruppen Selbsthilfe – Versorgungsgrundsätze – Forschung – Vor dem Erwerbsleben – Im Erwerbsleben - Nach dem Erwerbsleben.

Wir als autismus Mittelfranken e.V. arbeiten in der Projektgruppe Selbsthilfe mit. Die Autismus Strategie Bayern ist im Mai 2018 gestartet und soll bis Ende 2021 laufen. Unser Ziel ist es, neben der erforderlichen Aufklärung vor allem Defizite in der Versorgung aufzuzeigen und darzustellen, wo es einen akuten Handlungsbedarf gibt, der nicht erst nach 2021 angegangen werden soll. Über Zwischenergebnisse werden wir unsere Mitglieder natürlich regelmäßig informieren. Details sind auch im Internet unter https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/forschung/aktuelle_forschungsprojekte/_autismus_strategie_bayern/index.de.html nachzulesen.

Bedauerlicherweise ist unser Vorstandsmitglied Birke Opitz-Kittel aus unserem Vorstand zurück- und aus dem Verein ausgetreten. Wir bedanken uns für ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren und die wertvolle Innensicht, die sie als Autistin in unsere Arbeit eingebracht hat. Wir wünschen Frau Opitz-Kittel und ihrer Familie alles Gute und würden uns freuen, wenn auch in Zukunft ein konstruktiver Austausch möglich wäre.

weiterlesen auf Seite 2



*Freiheit geben und
Festhalten -
spannende Zeiten
für Kind und Eltern
im Vorschulalter*

Einige unserer Themen:
Autismus-Strategie -Bayern

Seite 1

Schule fertig und dann?

Seite 6

Pubertät - Veränderung

Seite 8

Neues von den Muschelkindern S.5
Was autistische Kinder brauchen S.11

Mitglieder versammlung mit Vorstandswahlen am 4. April 2019 19.30 im Cafe Konkret in Nürnberg

Inhaltsübersicht:

Vereinsleben und Vorstand S.2

Familientreffen S.3

Gesprächskreis
Feuchtwangen S.4Neue Leitung
Autismus Ambulanz S.5Neues von den
Muschelkindern S.5

Schule und dann weiter? S.6

Schwimmbadbesuch S.7

Pubertät und Veränderung S.8

Was autistische Kinder
brauchen S.9

Pausengedanken S.9

Nachrufe S.10

Angebote S.11

Pausenhofgedanken S.11

Termine und Treffen S.12

Es gibt weiterhin viel zu tun. Auch innerhalb des Vereins freuen wir uns über jeden, der gerne mitarbeiten möchten: Autistinnen, Autisten, Eltern, Geschwister, Fachleute, alle sind herzlich eingeladen, ihr fachliches und kreatives Know-how sowie Erfahrungen einzubringen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine vor allem gesunde Herbst- und Winterzeit,

herzlich, Ihr/Euer Stefan Bauerfeind

Die Innensicht von Autistinnen und Autisten ist uns weiterhin sehr wichtig.

Du möchtest Dich als Autist*in einbringen?

Als Vereinsvorstand halten wir weiterhin daran fest, mit Autistinnen und Autisten zusammenzuarbeiten. Bitte teile uns gerne Deine Wünsche und Anregungen mit.

Natürlich ist es auch möglich, die Vorstandarbeit zunächst als Gast kennenzulernen, damit Du Dir einen Eindruck verschaffen kannst.

Selbstverständlich ist bei uns weiterhin Barrierefreiheit gewährleistet. In der Vergangenheit waren dies zum Beispiel: eine Begleitperson in den Sitzungen, das Anpassen der Reihenfolge der Tagesordnung, eine Verlegung des Ortes wegen Wahrnehmungsbesonderheiten, schriftlicher Austausch, wenn Treffen nicht möglich waren, und weiteres.

In unseren Vorstandssitzungen besteht die Möglichkeit, sich über unse- re vielfältigen Vereinsangebote und Aktivitäten auch über die regionale Grenze hinaus zu informieren. Wir freuen uns über alle, die sich gerne mit Ideen oder sogar tatkräftig einbringen. Nimm gerne jederzeit Kontakt zu uns auf, um Näheres zu erfahren und vielleicht schon bei der nächsten Sitzung im Januar 2019 dabei zu sein.

Herzlichst, Ihr Vorstand

Kontakt: stefan.bauerfeind@autismus-mfr.de

Sie suchen noch eine gute Idee für ein Weihnachtsgeschenk?

Wie wäre es mit einer Spende an den Verein autismus Mittelfranken e.V.? Und so funktioniert es:

Sie spenden zum Beispiel für die Muschelkinder oder Freizeitprojekte oder anderes und erhalten eine entsprechende Spendenbescheinigung.

Der Beschenkte bekommt von uns eine Urkunde als Weihnachtsgeschenk.

Unser Spendenkonto:

SPK NÜRNBERG, Kto: 1178 1861 BLZ: 760 501 01
IBAN: DE37 76050101 0011781861 BIC: SSKNDE77

Als Betreff bei der Spende bitte unbedingt mit angeben:
Anschrift des Spenders und Name des Beschenkten.

Informationen finden Sie unter www.autismus-mfr.de, Sonderwünsche und Fragen an
kasse@autismus-mfr.de



Präsenz auf der KontaktA

Unsere Selbsthilfegruppe der Gesprächskreis Autismus Feuchtwangen präsentierte sich dieses Jahr wieder auf der KontaktA (Verbrauchermesse in Ansbach), wie in den Jahren 2014 und 2016. Die Fotos zeigen unseren Infostand in der Halle G am Hauptstand der Kiss Ansbach (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen). Wir haben neben unseren Flyern und Informationsbroschüren vom Verein „autismus Mittelfranken e.V.“ zum Thema Autismus auch eine Station zum Einblick in die autistische Wahrnehmung angeboten (dank der Unterstützung von Dagmar Elmers von der Autismus Ambulanz Ansbach): Die Besucher konnten mit speziellen Brillen und Handschuhen ausprobieren, wie sich eine „andere“ Wahrnehmung der Welt ungefähr anfühlen könnte.



Auf den Fotos ist „der harte Kern“ unserer Selbsthilfegruppe zu sehen: Ruth und Bernd Neidenberger, Katalin Six-Bagi und Randolph Six sowie Cindy und Stephan Buckel.

Familientreffen und Elternstammtische

Auch in diesem Jahr gab es mehrere verschiedene Familientreffen an unterschiedlichen Orten in und um Nürnberg. Wie verläuft eigentlich so ein Treffen?

Im Februar sind wir im Spielorado in Lauf – das ist ein übersichtlicher Indoorspielplatz mit Bällebad und Trampolinen, ohne allzu laute Geräusche, gut geeignet für Kinder bis ca. 12 Jahren. Wir Eltern, Omas, Bekannte etc. sitzen meist am Tisch und erzählen bei einer Tasse Cappuccino von unserem Alltag mit all seinen Herausforderungen. Ab und zu muss einer aufspringen, eigene oder fremde Kinder beruhigen, erklären, Pommes holen, mit zur Toilette gehen etc., aber das stört keinen.

Das Tucherland in Nürnberg, wo wir uns im April und im August treffen, hat einiges mehr zu bieten, ist allerdings auch wesentlich lauter und hat mehr Besucher. Es sei denn, man bekommt einen Platz im Liegestuhl draußen auf der Wiese, während die Kinder im knietiefen Weiher planschen. Allerdings ist durch Umbaumaßnahmen der Außenbereich diesen Sommer verkleinert worden.

Am Besten gefällt uns das Huckepack Ernteland bei Erlangen mit seinem „Maisbad“, dem Heulabyrinth, dem alten Traktor, den neugierigen Ziegen – nicht zu vergessen das leckere Obst und Gemüse im Laden nebenan und das Bioeis!

Nicht alle sind bei allen Treffen dabei, aber immer sind es interessante und hilfreiche Begegnungen, die gut tun. Auch wenn ein Gespräch in Ruhe nicht immer möglich ist und manche nur kurz teilnehmen können.

Da sind die Gesprächstreffen zweimonatlich im Bistro „Salon Regina“ besser geeignet – es tut außerdem auch gut, einfach mal raus zu kommen und bei exotischen Suppen oder einer leckeren Currywurst zu erzählen, wie es so läuft als Familie mit einem besonderen Kind. „War schön – bis zum nächsten Mal!“ heißt es meistens dann beim Nachhausegehen. Herzliche Einladung!

Ute Haller, Elterngesprächskreis
und Familientreffen Nürnberg

Termine 2019
Seite 12





Familienausflug in den Nürnberger Tiergarten

Am letzten Sonntag im April unternahmen drei Familien vom Gesprächskreis Autismus zusammen einen Ausflug in den Nürnberger Tiergarten. Die Fahrt ging vom Bahnhof in Dombühl los, von wo aus es seit Ende 2017 möglich ist, mit der S-Bahn (S4) nach Nürnberg zu fahren. Sowohl für die Kinder mit Autismus als auch für die kleineren Geschwisterkinder - allesamt Mädchen - war dies schon ein Highlight. Wir Eltern waren auch zufrieden: Wir konnten endlich von unserem SBA mit Merkzeichen „B“ und der Wertmarke etwas profitieren. Selbst im Zoo wurden die Schwerbehindertenausweise gut akzeptiert. Wir haben viel gesehen, aber sonntagsbedingt war auf einmal so viel los, dass wir bereits am frühen Nachmittag dann die Rückreise angetreten und danach noch in einem McDonalds zusammen gegessen haben.

Katalin Six-Bagi,
Gesprächskreis Autismus Feuchtwangen



Lachende Gesichter und viel Spaß gab es beim Ausflug des Gesprächskreises Feuchtwangen in den Nürnberger Zoo.

AUTISMUS

A
nders
U
ngewöhnlich
T
apfer
I
nteressant
S
ensibel
M
utig
U
lkig
S
chräg



Gesprächskreis Autismus Feuchtwangen Elterntreff für Angehörige von Kindern mit Autismus

HILFE ZUR SELBTHILFE - AUSTAUSCH UND DISKUSSION VORTRÄGE UND INFORMATIONSABENDE

Termine: in der Regel am letzten Donnerstag im Monat, um 20:00 Uhr
In den Schulferien findet kein Treffen statt, sondern eine Woche vorher.
Ort: Im Haus am Kirchplatz, Kirchplatz 1 in Feuchtwangen

Aktuell: www.autismus-feu.de

Geplante Termine für 2019 (Änderungen vorbehalten)

Do. 31. Januar	Do. 27. Juni
Sa. 9. Februar Veranstaltung* 14-18 Uhr	Do. 25. Juli: (Biergarten)
Do. 28. Februar	Do. 26. September
Do. 28. März	Do. 24. Oktober
2. April: Welt-Autismus-Tag	Do. 28. November
23. Mai	Do. 19. Dezember (Weihnachtsmarkt)

* „Wohnen, so wie ich es brauche – Zukunft, die mir guttut. Angebote für Menschen mit Autismus konkreter betrachtet“
Referent: Wolfgang Ursel von der Fachberatung Wohnen & Leben & Arbeiten Lebenshilfe Weißenburg

Kontakt: Familie Six, Tel. 09852/615497, Familie Neidenberger, Tel. 09855/630 E-Mail: autismus91555@hotmail.de

Interview mit der Neuen in der Autismus-Ambulanz

Seit wann sind Sie Einrichtungsleiterin bei der Autismus Ambulanz Nürnberg und was haben Sie vorher gemacht?

Ich bin seit dem 01.08.18 die neue Leiterin der Autismus-Ambulanz. Vorher habe ich 15 Jahre im Bereich Betreutes Wohnen für Menschen mit seelischer Erkrankung gearbeitet. Ebenfalls bei der Stadtmission.

Wann sind Sie das erste Mal mit dem Thema „Autismus“ in Berührung gekommen?

Als dies in den Medien bekannter wurde, dann die ersten Kinofilme kamen. In der Arbeit hatten wir immer wieder auch mit Menschen mit Autismus zu tun, auch wenn diese keine Diagnose hatten.

Gibt es ein besonderes Erlebnis im Umgang mit autistischen Kindern?

Ich habe ein kleines Mädchen betreut, das so viel Energie hatte, das hat mich sehr beeindruckt.

Welche Aufgaben faszinieren Sie und wo sehen Sie besondere Herausforderungen?

Mein Aufgabenfeld ist ja hier sehr vielfältig. Zum einen ist das die Leitungsaufgabe mit der Hauptstelle in Nürnberg und den Außenstellen in Erlangen, Ansbach, Bamberg und Bayreuth.

Daneben die Schulbegleiter und die Therapie mit den Kindern/Jugendlichen.

Faszinierend finde ich die Vielfalt meiner Arbeit und die Herausforderung ist es, das alles unter einen Hut zu bekommen.

Welchen Tipp würden Sie Eltern geben, deren Kinder gerade eine Diagnose aus dem aut. Spektrum bekommen haben?

Ich würde Ihnen empfehlen, sich so gut es geht sich über die Diagnose zu informieren, sich mit anderen Eltern darüber auszutauschen und sich Hilfe zu suchen. Das kann bei uns sein, beim AKM, etc. . Sich auch die Zeit nehmen, um das erst einmal zu verdauen und die vielen verschiedenen Gefühle, die damit wahrscheinlich einhergehen, zuzulassen.

Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Ich wünsche mir eine gesellschaftliche Akzeptanz vom Anderssein, dass die Menschen mit Autismus einen Platz in der Gesellschaft haben, so wie alle anderen Menschen auch. Dazu gehören auch die Themen Arbeit, Wohnen, Beziehungen und alles, was zu einem schönen Leben gehört.

Vielen Dank, weiterhin alles Gute für Ihre Arbeit!
Redaktion STIMME



Hiltrud Betz, Leiterin der Autismus-Ambulanz Nürnberg

Muschelkinder

GRUND- UND HAUPTSCHULSTUFE

Neubauprojekt MuKi-Schule



zukünftige Ansichten des Schulkomplexes

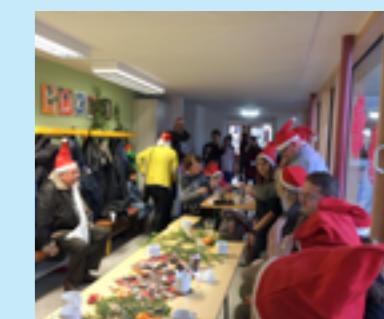


Zum Schuljahr 2019/20 wird es bei den Muschelkindern in Schwabach wieder eine neue 1. Klasse geben. (Da es nur insgesamt vier Jahrgangsstufen gibt, findet die Anmeldung nur alle drei Jahre statt)

Voraussetzung für eine Aufnahme ist eine Diagnose aus dem Bereich „Autismus-Spektrum-Störung“ (Frühkindlicher Autismus), atypischer Autismus oder Rett-Syndrom.

Interessenten können sich ab sofort unter 09122 - 694131 oder muschelkinder@rummelsberger.net melden.

**Jetzt anmelden!
Neue 1. Klasse
im Schuljahr
2019/20**



Weihnachtsfeier 2017 der Muschelkinder in der Schule, danach gings zum örtlichen Adventsbasar der Feuerwehr mit Bratwürsten und Glühwein

Sehr, sehr glücklich! Sehr, sehr dankbar!



Benny mit seiner Betreuerin im Chill-Modus

Sehr, sehr glücklich!" lautet die Statusmeldung für den Messengerdienst WhatsApp einer guten Bekannten.

Diese Statusmeldung beschreibt auch unsere Gefühle, wenn wir auf das letzte Jahr zurückblicken, in dem unser Sohn Benedikt, (frühkindlicher Autist, 20 Jahre alt) die Tagesstätte für erwachsene Autisten besuchen durfte.

Benedikt hat seinen Platz gefunden! In der Brufsschulstufe der Merianschule sollte Benedikt Praktika in verschiedenen Behinderten-Werkstätten machen. Da Benedikt motorisch sehr stark gehandicapt ist und ihm Lärm sehr stark zusetzt, drängte ich beharrlich darauf, dass Ben als Autist lieber Praktika in Einrichtungen machen sollte, die besser für ihn geeignet wären. Normale Werkstätten überfordern ihn und das Personal.

So nahm ich mit den beiden Tagesstätten für erwachsene Autisten in Nürnberg Kontakt auf, mit der Tagesstätte der Muschelkinder und der GTL-Tagesstätte für erwachsene Menschen mit Autismus der Lebenshilfe. So bekam Benedikt bei der GTL-Tagesstätte die Chance, ein Praktikum zu machen, und das sogar dreimal!

Schon während des ersten 14-tägigen Praktikums schrieb er, dass er sich dort geliebt und verstanden fühlte. Erfreulicherweise ist dies nach seinem ersten Jahr dort immer noch so. Dafür bin ich sehr dankbar.

Er wartet schon morgens sehnstüchtig und ungeduldig auf seinen Bus mit seinen netten Fahrem und kommt am Nachmittag zufrieden wieder nach Hause.



Neben alltagspraktischen Dingen wie Rasenmähen lernen gehört natürlich auch eine entspannende Fußmassage dazu

Und selbst wenn es ihm nicht so gut geht, will er unbedingt in seine Tagesstätte. In der „GTL“(s. auch <https://www.lhbg.de/tagesstaette>) sind aktuell 27 autistische Klienten in vier Gruppen eingeteilt und werden von 25 festangestellte Mitarbeiter(inne)n sowie ca. 5 Praktikanten betreut.

Die Mitarbeiter dieser heilpädagogischen Tagesstätte zeichnen sich durch ihren professionellen und wertschätzenden Umgang mit den Klienten aus. Es ist bewundernswert, wie gelassen und ruhig sie mit den Menschen umgehen. Das ist sehr schön zu sehen! Auch die Beziehung zu den Eltern ist stark von Respekt und Empathie geprägt. Es ist kein Gegeinander, sondern ein fast freundschaftliches Miteinander. Das tut sehr gut!

Die Gruppen erhalten wöchentlich wechselnde Angebote: Kochen (hier wird selbst gekocht), Kreativangebote, Erwachsenenbildung, Gartenbau (es gibt einen Garten mit Gemüsebeeten) oder die Außengruppe, die in einem speziell für sie bereitgestellten Raum in den Pegnitzwerkstätten mit einem sehr guten Betreuungsschlüssel arbeitet. Selbstverständlich können die Klienten sich auch am PC betätigen

Abschließend möchte ich konstatieren, dass die GTL-Tagesstätte eine sehr gute Adresse für autistische Menschen ist. Wir sind sehr, sehr glücklich und sehr, sehr dankbar, dass Benedikt dort seinen Platz gefunden hat!

Dr. Sabine Regn-Poertzel



Schwimmabadsuche mit kleinem Autisten

Mein 5-jähriger Sohn Joshua ist Autist und liebt Wasser. Um seiner Leidenschaft entgegenzukommen, beschließe ich, regelmäßig mit ihm Schwimmen zu gehen. Ich merke schnell, dass ich ein leeres und leises Schwimmbad finden muss. Die Stimmen, das Echo der Halle und das Klatschen von Körperteilen auf Wasser bilden in einem vollen Schwimmbad eine Wand von Reizen, die für Joshua unerträglich ist.

Das erste Schwimmbad ist warm, füllt sich aber schon sehr früh mit Badegästen. Wir haben keine Möglichkeit, eine ruhige Ecke zu finden. Also gebe ich dieses Bad auf.

Das zweite Schwimmbad ist besser. Es hat ein großes Warmwasserbecken, öffnet früh und ist daher in den ersten Stunden noch sehr leer. Das Personal ist neutral bis freundlich zu uns und die anderen Badegäste stören sich nicht an Joshuas (manchmal lautem) Singsang. Als wir an einem Ju niwochenende dort eintreffen, erfahre ich, dass das Hallenbad im Sommer geschlossen und nur das angrenzende Freibad geöffnet ist. Weil ich weiß, dass für Joshua eine Welt zusammenbricht, wenn wir einfach wieder nach Hause fahren, gehe ich mit ihm an diesem Tag ins Freibad. Draußen sind 14 Grad und es ist windig. Wir frieren beide furchtbar, aber immerhin verbringen wir 45 Minuten in Joshuas liebstem Element. Es gibt nur eine Sammelumkleide, in der ich von den anderen Damen missbilligende Blicke bekomme, weil ich mit einem kleinen Kind bei dieser Kälte ins Wasser gehe.

Auso müssen wir für die Sommermonate ein anderes Hallenbad finden. Das nächste Bad scheint perfekt: das Lehrschwimmbecken ist warm, Joshua und ich sind fast allein dort und es ist sehr ruhig. Joshua lässt sich entspannt auf seiner Schwimmnu del treiben und ist glücklich.

Wir sind ungefähr eine Stunde im Becken, als die Bademeisterin mit sehr ernstem Blick aus ihrer Kabine kommt. „Sie müssen das Becken sofort räumen!“ fährt sie uns ohne Erklärung an und ich nehme verwirrt Joshua an die Hand und suche unsere Schwimmsachen zusammen. Ich verstehe nicht, was los ist und frage die Bademeisterin, wann wir wieder zurück ins Becken können. Sie antwortet mir nicht, sondern sagt immer wieder „Gehen Sie raus, verlassen Sie die Schwimmhalle, ich muss hier zusperren!“ und macht dabei Handbewegungen in unsere Richtung, als würde sie eine Schar Hühner verscheuchen. Das Schwimmbad hat zwei Becken. Wir müssen das Warmwasserbecken verlassen – das Schwimmerbecken bleibt geöffnet. Weil dieses Becken zu kalt ist, beschließe ich, nach Hause zu gehen.

Auf dem Weg zur Dusche frage ich eine Frau, warum das Becken gesperrt wurde. Sie wirft

Joshua und mir einen bösen Blick zu und erklärt, dass das Bad wegen „Verschmutzungen“ gesperrt wurde. In der Dusche ziehe ich Joshua die Schwimmwindel aus – und sehe, dass Stuhlgang darin klebt. Die Schwimmwindel hat das „große Geschäft“ nicht aufgehalten, ich habe es nicht bemerkt und so schwimmt der Kot jetzt im Becken. Deshalb mussten wir raus. Einige Badegäste wurden darüber von den Bademeistern informiert – Joshua und ich aber nicht. Ich schäme mich und habe Angst, vom Schwimmbad dafür belangt zu werden, dass das Becken gesperrt werden musste. Schnell ziehe ich Joshua an und fahre nach Hause. Um sicher zu gehen, ruft mein Mann inkognito im Bad an – und erfährt, dass das Warmwasserbecken an diesem Tag gesperrt bleibt, weil „es jemand nicht rechtzeitig auf die Toilette geschafft hat“.

Ich bin am Boden zerstört. Als wir zu Hause ankommen, setze ich mich an den Computer und schreibe drei Frauen, die sich sehr gut mit autistischen Kindern auskennen bzw. selbst Mamas sind. Ich schreibe mir den ganzen Kummer von der Seele und frage sie nach ihren Erfahrungen in Schwimmbädern. Sie schreiben alle zurück und trösten mich. Was mir passiert ist, ist keine Seltenheit: auch nicht-autistischen Kindern passiert so etwas.

Ich brauche einige Wochen,

um mich zu beruhigen.“



„Was mir passiert ist, ist keine Seltenheit: auch nicht-autistischen Kindern passiert so etwas. Ich brauche einige Wochen, um mich zu beruhigen.“

nächster Termin 2018: Samstag, 17. November 14-16 Uhr
2019: siehe homepage

Für alle Wasserratten gibt es ab Herbst ca. alle acht Wochen die Möglichkeit, ein kleines Schwimmbad in Gräfenberg nur für uns zu nutzen.
Teilnehmeranzahl begrenzt.
Eintritt für Vereinsmitglieder umsonst.

Kontakt und Anmeldung:
ute.haller@autismus-mfr.de



Pubertät - Veränderung und Loslassen



**Wieder verändert
sich alles.
Mühsam gelerntes
Verhalten,
gewohnte Rituale,
vertraute Gewohnheiten
– alles wird
durcheinander
gewirbelt.**

Kaum hat man das Gefühl, jetzt passt es gerade mal, man hat sich mit dem Autismus angefreundet, kennt sich aus, alles läuft so halbwegs... da kommt die Pubertät und man muss sich auf große Veränderungen einstellen.

Weder verändert sich alles. Mühsam gelerntes Verhalten, gewohnte Rituale, vertraute Gewohnheiten – alles wird durcheinander gewirbelt. Langjährige Lieblings-DVDs werden nicht mehr verlangt, Musikgeschmack verändert sich, auch Essensgewohnheiten, Vorlieben für Kleidung. Bewährtes Spielzeug gerät in Vergessenheit. Der Kleinkinderbonus ist längst abgelaufen, nun geht es nach einer schnell verflogenen Kinderzeit mit Riesensenschritten auf das Erwachsenwerden zu. Apropos Riese – eh man sich versieht, ist der Junior größer als die Mama und schwerer auch. Das macht vieles komplizierter, schnell mal von der Straße wegziehen geht z.B. gar nicht mehr.

Das wirkt auch in manchen Situationen seltsam – beim Duschen wird man selber öfters nass, an der Hand halten sieht auch blöd aus, ganz zu schweigen von der Körperpflege. Und die bekommt auch ein Upgrade in Form eines Deosprays. Kleiderschnäppchen, z.B. Ringelshirts und Jeans mit Gummibund beim Discounter gehören der Vergangenheit an. Mutter muss sich neu orientieren bei den Herrengrößen, wobei S schon wieder viel zu klein ist.

Auch coole Turnschuhe mit Klettverschluss, breit genug für Einlagen, Größe 44 gibt es kaum. Wer weiß, wie lange die normalgroße Bettdecke noch reicht? Ganz zu schweigen von den Essensmengen, die benötigt werden, um den Jungriesen in Bewegung zu halten. Sobald ich die Einkäufe für unsere mehrköpfige Familie aufs Band lege, wird automatisch eine zweite Kasse aufgemacht, ich muss gar nichts mehr sagen. Und dann der Junior selber – zuweilen ist ihm nicht geheuer, was sich da alles an und in seinem Körper verändert. Ein wichtiges Thema auch in der Schule, alles muss detailliert erklärt werden. Ein Klassenkamerad zum Beispiel hat die Befürchtung, dass er vielleicht noch ein Bär wird, wenn der sprühende Haarwuchs so weitergeht. Könnte ja sein.

N.N.

Vieles beschäftigt unseren Teenager – wie wird es mit einem Beruf, wie gefalle ich den Mädchen, werde ich selber mal eine Familie haben? Fragen, die sich als Eltern nicht leicht und schnell beantworten lassen. Manche bleiben unbeantwortet oder bringen uns gemeinsam zur Verzweiflung. Ein alltäglicher Spagat beginnt zwischen Festhalten und Loslassen, die Eltern sollen nicht immer alles mitbestimmen wollen, Eigeninitiative und die Umsetzung eigener Wünsche ist angesagt.

Das kann dann auch mal so aussehen, dass bei der gemeinsamen Fahrradtour Mamas Abzweigung zur Post (oder Papas Laufroute) nicht akzeptiert wird und auf eigene Faust weitergeradelt wird. Nach einer Zitterpartie, viel Herumfahrt und Nachfragen (Haben Sie zufällig einen Jungen mit Helm auf dem Rad gesehen?), logischem Nachdenken (...wo fahren wir denn sonst immer entlang...), und nicht zuletzt mit Hilfe des Bruders treffen wir uns vereint am gewohnten Aussichtshügel. Erleichtert, atemlos mit zittrigen Knien, der Ausreißer lässig mit siegreichem Lächeln im Gesicht – seht ihr, ich kann es auch alleine! Wie auch immer, irgendwie ist er tatsächlich über die Kreuzung gekommen, geübt haben wir es ja gefühlt tausendmal. Er beschäftigt vermutlich mehrere Schutzengel, kaum zu glauben. Das macht uns nachdenklich.

Wie werden wir einem 13jährigen gerecht, der trotz seiner Einschränkung sich so normal wie möglich entwickeln will?

Wir überlegen gemeinsam. Erstmal in kleinen Schritten in vertrauter Umgebung üben. Unser Junior liebt es, alleine auf der (Bushaltestellen)Bank zu sitzen und Autos zu beobachten, vorzugsweise VW Busse, während Mutter minutenweise beim Einkaufen ist. Nur gut, dass es aufmerksame Mitbürger gibt, die uns kennen und sich Sorgen machen bzw. ein Auge auf ihn haben, so wie unser Freund, der Dönerverkäufer. Sozialtraining in der Pubertät, erkläre ich. Im Idealfall trägt unser Spezialist ein „informatives“ Tshirt, nicht dass wieder jemand den Notruf verständigt, so wie neulich. Diesmal war mein Mann der leidtragende Durchgeschwitzte, als es mit zwei Teenagern nicht klar war, wer wohin läuft oder fährt.

Gefühlt erklären wir täglich, ja ständig, alle möglichen und unmöglichen Dinge. Was ist angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit? Wie bin ich „richtig“ wütend? Wo sind Grenzen? Stück für Stück tasten wir uns vorwärts, müssen selber Grenzen akzeptieren lernen und immer wieder flexibel sein. Autismus und Pubertät, ein spannender Weg, der für jede Familie besonders verläuft.

VERSCHIEDENES

Angebot Geschwistertreff

Herzliche Einladung zum Geschwistertreff Klabautermann 2019 für Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 14 Jahren

Wir laden alle Geschwister von frühgeborenen, chronisch kranken oder mehrfach beeinträchtigten Kindern zu unserem Geschwistertreff bei Klabautermann ein!

Der SSG-Klabautermann (heißt: Sport-Spaß-Geschwister) trainiert auf dem Bolzplatz oder der Sporthalle (je nach Wetter) von 11 bis 12.30 Uhr.

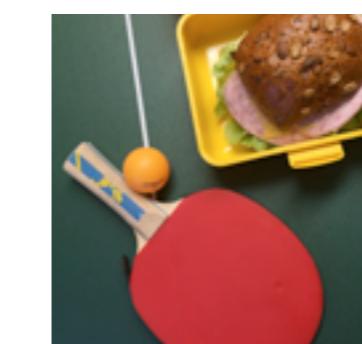
Bitte bringt Sportsachen und Turnschuhe mit! Wir spielen Fußball und es dürfen auch „neue“-mitmachen. Mariola und Hanna freuen sich schon darauf, mit Euch zu trainieren.

Der Kochclub sucht ebenfalls neue Kochlustige. Irmgard und Christine denken sich mit Euch was Leckeres für den gemeinsamen Mittagsimbiss um 12.30 Uhr aus

Im Geschwistertreff ab 14 Uhr machen wir uns mit Euch auf eine Expedition zu Themen, die Euch gerade beschäftigen, zum Beispiel wie Ihr schwierige Situationen in der Familie oder in der Schule meistern könnt und wir probieren ganz viel aus, was Euch stärkt und befähigt. Eure eigenen Ideen dazu sind uns immer willkommen!

Auf jeden Fall steht Ihr als gesunde Geschwister an diesem Tag im Mittelpunkt. Ihr trefft Gleichaltrige, die ebenfalls ein besonderes Geschwisterkind zu Hause haben und Ihr werdet jede Menge Spaß und Zeit zum Plaudern miteinander haben.

Gedankenprotokoll: Pausenhof



de, schon steigt in mir eine Eiseskälte hoch.

Viele Klassenmitglieder versammeln sich an einer Tischtennisplatte beim Anpfiff eines Schülers. Während ich mich konzentriere, höre ich das Schreien der Kinder, Plätschern des Regens, Aufprallung

Zusätzlich gibt es noch ein bis zweimal im Jahr Outdoortage z.B. Kletterausflug, Kreativangebote, Kino- oder Theaterbesuche.

Wir freuen uns auf Euch!

**Eva und Sigrid und das Geschwistertreff
Team von Klabautermann e.V.**

**Bitte meldet Euch vor jedem Treffen kurz an,
damit wir gut planen können!**

Anmeldung und Infos:

**Eva Rauner (Diplom-Sozialpädagogin)
Sigrid Neubert (Diplom-Psychologin)
Bunter Kreis Nürnberg /Klabautermann e.V.
Psychologische Praxis Fürth
Tel: 0911-98857106 oder 0162 5995392
Tel: 0911/47008393
Fax: 0911-9880-837
Fax: 0911 47008394**

Email:
eva-maria.rauner@klabautermann-ev.de
Email: praxis@sigrid-neubert.de

Termine:

**Der Geschwistertreff findet statt am
19. Januar, 16. März, 11. Mai, 6. Juli,
21. September und 16. November 2019**

**Wir treffen uns von 11 bis 16 Uhr
im Nachsorgehaus von Klabautermann e.V., Rosenberger Str. 7,
90471 Nürnberg.**

Zusatzangebot siehe auch Seite 12



Tshirt zur Info

**Sicher nicht jedermann's Sache,
aber es hilft und erspart uns einige
Erklärungen in der Öffentlichkeit.
Besonders beim Radfahren,
wo es hin und wieder zu (autis-
musbedingten) Regelverstößen
kommt und wir etlichen intoleran-
ten Weggenossen begegnen.
Inzwischen gibt es mehrere Motive,
die auch bestellt werden können.
Preis pro Shirt 20 €, auch mit
individuellem Design und Be-
schriftung und in verschiedenen
Farben.**

**Ute Haller,
ute.haller@autismus-mfr.de**

Erinnerung an Menschen, die Vereinsgeschichte mitgeprägt haben

Eberhard Geissler



„Unser Konzept ist es, kein Konzept zu haben“.

Aus den Anfängen der Muschelkinder Schule

Am 15. September ist Eberhard Geißler nach langer schwerer Krankheit verstorben. Sein Name ist eng mit den Muschelkindern verbunden. Er wurde im Jahr 1994 vom Rektor der Comeniusschule in Hilpoltstein beauftragt, eine Satellitenklasse für Kinder mit Autismus aufzubauen und zu leiten. Im Sommerurlaub vor seinem neuen Einsatz verfaßte er ein Gedicht, in dem der Begriff „die Muschelkinder“ vorkam. Bei diesem Namen ist es bis heute geblieben.

Eberhard hat oft erzählt, daß er sich anfangs sehr unsicher war, wie er vorgehen sollte und welche Methoden bei der Beschulung von Kindern mit Kanner-Autismus wohl greifen würden. Nach vielen Zweifeln, Bedenken und Diskussionen innerhalb des Teams, der Elternschaft und anderer Beteiligter kam er zu dem Schluß, daß die grundlegende Voraussetzung für den Umgang mit Kinder aus dem autistischen Spektrum der Aufbau eines Vertrauensver-

hältnisses sein muß. Alles andere ergibt sich dann von selbst. Ein geflügeltes Wort aus der Anfangsphase war: „Unser Konzept ist es, kein Konzept zu haben“. Er war ein großartiger Lehrer und Freund für seine Schüler, ein verlässlicher Ratgeber und Weggefährte für die Eltern und ein Mentor für zahlreiche Mitarbeiter, die mit ihm die Muschelkinderklassen aufbauten und weiterführten. Auch wenn es ihm oft eine Last war, hat er das Projekt Muschelkinder bei Kongressen und Veranstaltungen nach außen vertreten und bekannt gemacht.

Bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst im Jahr 2006 war er mit Freude und Hingabe bei „seinen“ Muschelkindern engagiert und bis zuletzt hat er sich bei jedem Besuch nach dem Wohlergehen seiner Schüler erkundigt. Sie lagen ihm sehr am Herzen.

Muschelkinder

...das Geheimnis jedoch bleibt noch unbekannt.

Die einen eher eckig, die anderen eher rund, die einen weiß, die anderen bunt.

Doch faszinierend sind sie alle gleich, und ihr Strahlen macht die Herzen weich.

Zu ihnen hingezogen kann es sich ergeben, dass sie ein Stück von sich zu erkennen geben.

Ein winzig Stück öffnet sich die Schale dann, und die innere Schönheit zieht dich in ihren Bann. Zwar erkennst du nur wenig und verschwommen, doch erscheint dir das schon fast vollkommen.

Vielleicht wird dies öfters noch geschehen, und immer deutlicher kannst du es sehen.

Hinter harter Schale verbirgt sich ein wunderschöner Kern, von der Muschel bist du angetan und hast sie gern.

Jede Muschel hat ihre eigene Schönheit, nicht mehr und nicht minder.

So sind sie eben die „Muschelkinder“.

Auszug aus dem Gedicht „Muschelkinder“ von Eberhard Geißler



Buchvorstellung

„Autistische Kinder brauchen aufgeklärte Eltern“ – das zweite Buch zu „Ellas Blog“, geschrieben von unserem Vorstandsmitglied Silke Bauerfeind

Das Buch vermittelt anschaulich und authentisch Grundwissen über das Autismus-Spektrum. Vielfältige Erfahrungen von Familien fließen ebenso ein wie Zitate von Autistinnen und Autisten, die „selbst am allerbesten erklären können, wie es ist eine besondere Wahrnehmung zu haben“, so die Autorin. Die Bereiche Wahrnehmung, Emotionen, Kommunikation und Verhalten werden ausführlich beschrieben, mit vielfältigen Alltagsbeispielen anschaulich vermittelt und mit Anregungen und Tipps für Alltag, Schule und das Zusammenleben mit AutistInnen gegeben. Silke Bauerfeind vermittelt dabei sehr viel Verständnis und geht auf die persönlichen Ressourcen von Familien ein. Dabei hat sie vor allem auch die Eltern im Blick, die ihre Möglichkeiten und Grenzen nicht aus dem Blick verlieren sollten. Bereits das erste Buch zu Ellas Blog wurde zum BoD-Bestseller, das zweite hatte diesen Status bereits nach vier Wochen erreicht. „Mit meiner neuen Veröffentlichung gebe ich Eltern vor allem

Erfahrung und Wissen weiter, auf das sie im Alltag und bei Gesprächen zurückgreifen können“, so die Autorin „Außerdem zeige ich, dass Familien mit ihrer Situation nicht alleine sind und wie Eltern ohne schlechtes Gewissen auch auf sich selbst achten dürfen. Ich habe einfließen lassen, was wir in den letzten Jahren erlebt haben, was ich an Erfahrungen anderer Familien weitergeben darf, was mir Autistinnen und Autisten vermittelten und was ich an Wissen ansammeln konnte. Nicht jeder sollte sich alles neu aneignen müssen. Dafür fehlt vielen Familien schlicht die Zeit und die Kraft. Was ich dazu beitragen kann, anderen an Kenntnissen, Solidarität und Anregungen weiterzugeben, habe ich mit Überzeugung in dieses Buch gepackt“, schreibt die Autorin auf Ihrer Website www.ellasblog.de. Das tolle Cover des Buches hat als Grafikdesignerin übrigens unser Vorstandsmitglied und Redakteurin der Stimme Ute Haller entworfen.

Taschenbuch, 360 Seiten, Euro 16,80 im Buchhandel und allen gängigen Online-Portalen Verlag: BoD Norderstedt, ISBN: 9783752886351



Leserstimmen:

En sehr praktisches Buch, mit vielen Beispielen und Tipps für den Alltag. Und man muss sich nicht erst durch Hunderte von trockenen Fachseiten quälen. Die Autorin kommt gleich zur Sache und erklärt beispielsweise zum Thema Reizüberflutung verständlich den Unterschied zwischen Meltdown und Wutanfall. Wie gehen wir mit der Situation um, was hilft meinem Kind? Zahlreiche Beispiele von anderen Familien und selber Betroffenen sorgen auch dafür, dass sich das Buch gut lesen lässt und veranschaulichen die Themen. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis beinhaltet alle wesentlichen Fragen und macht das Buch zu einem unverzichtbaren Nachschlagwerk: Kommunikation, Wahrnehmung, Zwänge, Schuldgefühle, Situation der Eltern, Überlastung, Aufklärung der Öffentlichkeit, Erwartungshaltungen, nur um einige herauszugreifen.

Drucksachen/Öffentlichkeitsarbeit Weihnachtskarten zum Bestellen

Der Verein bietet auch verschiedene Drucksachen an. Am Beliebtesten ist der Flyer „Hochbegabt, behindert oder einfach nur anders?“ der kurz und treffend das Thema Autismus erklärt, gut zum Weitergeben geeignet für Verwandte, Nachbarn etc.

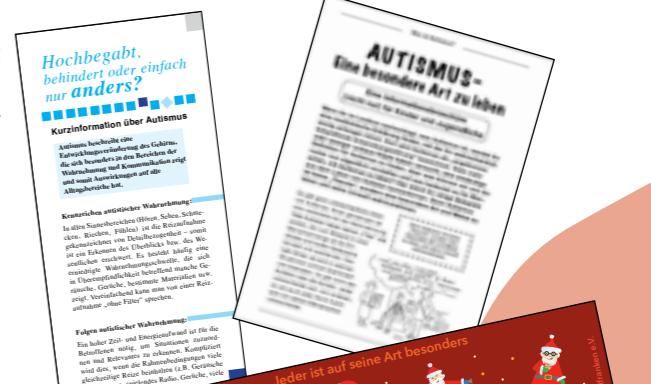
„Autismus – eine besondere Art zu leben“ ist eine ausführlichere Broschüre mit Illustrationen, die auch für Kinder und Jugendliche zum Erklären geeignet ist.

„Jeder ist auf seine Art besonders“ mit dieser liebevoll gestalteten Weihnachtskarte (A6, einseitig bedruckt) können sie Ihre Grüße verschicken oder einfach so weitergeben.

Noch mehr Infomaterial finden Sie auf unserer Homepage auch zum Download.

Bestellungen bitte über unseren Verein, kasse@autismus-mfr.de

**Schutzgebühr Flyer 50 Cent
Broschüre 90 Cent
Weihnachtskarte 80 Cent plus Porto**



...Jeder is(s)t auch auf seine besondere Art...

TERMINE & TREFFEN

Herzliche Einladung

ASPERGER ELTERNSTAMMTISCH im 6 Wochen Rhythmus - siehe Homepage!

Um 19 Uhr im Lokal -

„Zur Hammerschmiede“ in Nürnberg, Laufamholzstr. 300

Bitte anmelden! Kontakt: Familie Pohl

sigridpohl@yahoo.de



„Neue Ideen
braucht das Land!“
Gesehen an einem
Kaufhaus
in Limerick / Irland
von Renate Merk

Geschwistertreff- Mini für Vorschulkinder und Eltern(teil) mit Elterncafé von frühgeborenen, chronisch kranken oder behinderten Kindern

Der Alltag mit einem frühgeborenen, kranken oder von einer Behinderung betroffenen Kind in der Familie ist nicht immer einfach.



Mit diesem kostenfreien Gruppenangebot möchten wir Kindern, die in ihrer Familie aufgrund der Erkrankung eines Geschwisters nicht ganz so unbeschwert aufwachsen wie ihre Altersgenossen einen Raum geben, in dem sie Ruhe und Entspannung finden. Mit Methoden aus der Progressiven Muskelentspannung, dem Autogenen Training und Phantasiereisen zeigen wir den Kindern alltagstaugliche Möglichkeiten zur Ruhe zu kommen. Dazu wird gebastelt und gemalt und es bleibt noch Zeit zum Spielen und Quatschen.

Gleichzeitig laden wir Sie als Eltern dazu ein, sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee in separater Elternrunde zu entspannen und auszutauschen.

Gespräche mit anderen Betroffenen machen Mut und bringen Sie vielleicht auf neue Ideen, wie Sie Ihren Alltag bereichern könnten. Die gesunden Geschwister und Sie selbst stehen an diesem Sonntagvormittag im Mittelpunkt.

Termine: 11.11./ 09.12.2018 (Termine 2019 auf Anfrage)
Sonntags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Nachsorgehaus von
Klabautermann e.V., Rosenberger Str. 7, 90471 Nürnberg



Anmeldung und Infos :

Eva-Maria Rauner (Diplom-Sozialpädagogin), Familiennachsorge Bunter Kreis Nürnberg/Klabautermann e.V.

eva-maria.rauner@klabautermann-ev.de

Tel: 0911 98857106 oder 0162 5995392

und Jeannette Teichmann (Heilpädagogin) Tel: 0151 54850079

Autark Junge Autarke & Asperger AutistInnen Selbsthilfe und Kontaktgruppe

Wir bieten seit Herbst 2017 eine Selbsthilfe- und Kontaktgruppe für Menschen aus dem autistischen Spektrum mit guten sprachlichen Fähigkeiten im Alter zwischen 17 und 25 Jahren (und Junggebliebene) an.

Die Treffen finden monatlich, montags von 18 bis 19:30 Uhr statt, in den Räumen des Autismus-Kompetenz-Zentrums Mittelfranken. Es können seitens der Teilnehmer*innen die unterschiedlichsten Themen oder Aktivitäten vorgeschlagen werden. Wir freuen uns auf neue Mitglieder!

Die Gruppe AUTARK (Treffen von Asperger AutistInnen) trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat in unseren Räumlichkeiten in der Fahrradstraße 13 in 90429 Nürnberg.
Die Gruppe findet von 18 bis 19:30 Uhr statt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Beraterinnen vom AKM
Telefon: 0911 21559-5900 E-Mail: info@autismus-mittelfranken.de

Elterntreffen Austausch und Gespräch

Bei Tee oder Bier und leckeren Kleinigkeiten treffen wir uns im „Salon Regina“, Fürtherstrasse 64, 90429 Nürnberg/ Gostenhof mittwochs um 20.00 Uhr

Frühjahrstreff 13. März 2019
Herbsttreff 6. November 2019

Familientreffen:

29. März 2019
Tucherland in Nürnberg 16-19 Uhr

22. Februar 2019
Spielorade in Lauf 16-19 Uhr

Huckepack Ernteland/ Hüttedorf ER
Samstag, 14. September
12.00 -15.00 Uhr

...Großeltern, Betreuer, Geschwister-
herzlich willkommen!

Weitere Termine/ Veranstaltungen
entnehmen Sie bitte unserer Homepage
oder dem aktuellen Newsletter

Kontakt:

Ute Haller, 0911/5980657

E-mail: ute.haller@autismus-mfr.de

Redaktion: Ute Haller

Auflage: 750

autismus Mittelfranken e.V.

Himmelgartenstraße 16

91077 Neunkirchen am Brand